

Wieder regelmäßig und exklusiv in HÖRZU: „Tatort“-Autor Friedhelm Werremeier schreibt in Zusammenarbeit mit Eduard Zimmermann über die erregendsten Fälle von „Aktenzeichen: XY... ungelöst“



Gute Freunde
und Arbeitspartner:
„XY“-Chef Eduard
Zimmermann und
Friedhelm Werremeier

TATORT XY

Disco-Mörder jagt junge Anhalterin



Den Bus nach
Bad Lauterberg verpaßt!
Da faßt die
17jährige Schülerin
in Osterode
den verhängnisvollen
Entschluß, per
Anhalter zu fahren

Samstag abend, am 14. Februar 1981, wurde Doris Mundt zum letztenmal lebend gesehen. Samstag abend verschwand auch Doris Engler, genau vier Wochen später, am 14. März. Und beide Male geschah es im Harz: einmal zwischen Vienenburg und Goslar, einmal in Osterode. Beide Mädchen waren mit Jacke, Hose und Stiefeln bekleidet, beide waren Anhalterinnen.

Bis heute gibt es zwischen ihren Schicksalen nur einen wesentlichen Unterschied:

Doris Mundt wurde am Morgen nach ihrem Verschwinden mit eingeschlagenem Schädel tot gefunden. Doris Engler dagegen ist immer noch vermisst.

Bei der Kripo rechnet man mit dem Tod auch dieses Mädchens. Und man schließt nicht aus, daß die beiden demselben Mörder zum Opfer gefallen sind. Man muß sogar davon ausgehen, daß man es möglicherweise mit einem Mann zu tun hat, der bereits mehrfach auf ähnliche, schreckliche Weise in Erscheinung getreten ist.

Doris Mundt, 22 Jahre alt, wohnte im Februar 1981 noch bei ihren Eltern in Vienenburg am Harz-Nordhang. Sie arbeitete in einer Textilfirma in Bad Harzburg. An Freitagen und Samstagen traf man sie abends meist in einer Diskothek in Goslar. Zwischen diesen Städten fuhr sie im allgemeinen mit dem Bus oder im Auto von Bekannten.

Am Abend ihres Todes jedoch fuhr kein Bus zwischen Vienenburg und Bad Harzburg. Deshalb versuchte es Doris als Anhalterin – „ausnahmsweise“, wie sie noch zu einem Gastwirt sagte, den sie zuvor nach einer Fahrglegenheit gefragt hatte.

Um 20.20 Uhr wurde sie in Vienenburg an einer Bushaltestelle gesehen, an der regelmäßig junge Anhalter stehen. Um 20.30 Uhr war sie dort verschwunden.

In diesen zehn Minuten muß sie in ein Auto gestiegen sein – wahrscheinlich in den Wagen ihres Mörders. Genau zwölf Stunden später, am Sonntag-

Bitte blättern Sie um

Fortsetzung

morgen, besichtigte ein Jagdpächter sein Revier am Ortsrand von Goslar. Plötzlich stand er vor der Leiche eines Mädchens. Zehn Stunden später wußte man, daß er Doris Mundt gefunden hatte.

Das Mordopfer war gewürgt und mit dem Kopf möglicherweise mehrfach auf den hartgefrorenen Ackerboden geschlagen worden. Tatort und Fundort lagen, wie die Kripo feststellte, etwa 20 Meter auseinander. Außerdem wurde ermittelt, daß Doris Mundt am Abend zuvor vermutlich in einen Wagen mit Stufenheck und rechteckigen Scheinwerfern eingestiegen war.

Einen Monat später erhielten die Ermittlungen neuen Auftrieb – auf schlimme Weise. Die 17jährige Schülerin Doris Engler aus Osterode, 30 Kilometer von Goslar entfernt, verpaßte am 14. März den Bus nach Bad Lauterberg. Sie wollte im dortigen Stadthaus an der Einweihung eines Jugendraums teilnehmen – und auch sie entschloß sich, als Anhalterin zu fahren.

Doris Engler rief noch ihren Freund in Bad Lauterberg an, um zu sagen, daß sie etwas später kommen werde. An der Schnellstraße am Ortsrand von Osterode jedoch verlor sich dann ihre Spur. Kurz nach 19 Uhr wurde sie von einem Jungen, der in die entgegengesetzte Richtung trampen wollte, zum letztenmal gesehen.

In den folgenden Wochen suchte die Polizei mit Hubschraubern und Tauchern den halben Harz ab. Ohne jedes Ergebnis.

Im Früh Sommer wandte sich die zuständige Kripo in Goslar an Eduard Zimmermann. Ein „XY“-Fahndungsfilm wurde gedreht und am 24. Juli ausgestrahlt.

Wer hat Doris Mundt am Abend des 14. Februar 1981 in Vienenburg oder Umgebung noch gesehen? – fragte Eduard Zimmermann. Ein 1,65 Meter großes, schlankes Mädchen mit mittelblonden Haaren, das zuletzt in der „Germania-Quelle“ in Vienenburg gewesen war.

Und wer hat nach dem 14. März 1981 Beobachtungen über Doris Engler gemacht? Ein Mädchen mit einer fast identischen Beschreibung: 1,64 Meter groß, schlank, mittelblond, fast ebenso wie die Er-



Doris Engler, 17, seit der Nacht vom 14. auf den 15. 3. 1981 vermisst



Doris Mundt, 22, in der Nacht vom 14. auf den 15. 2. 1981 ermordet

mordete gekleidet. Wer kann Angaben darüber machen, ob und wann das Mädchen mit der schwarzen Jacke, mit Hosen und Stiefeln in Osterode an der Schnellstraße nach Bad Lauterberg in ein Auto gestiegen ist?

Aus dem Besitz der tot aufgefundenen Doris Mundt werden folgende Gegenstände vermisst: eine weinrote Wildledertasche mit langem Trageriemen; ein Schlüsselanhänger, der als Werbegeschenk einer Diskothek die Aufschrift „Ricardo Goslar“ trägt; ein Feuerzeug aus einer anderen Disco mit der Aufschrift „Beat Club Langelsheim“. Und der von der Stadt Vienenburg ausgestellte Personalausweis des Mädchens.

Die verschwundene Doris Engler hatte mit Sicherheit zwei auffallende Gegenstände bei sich: eine silberfarbene

Quartz-Armbanduhr der Marke Prätina P 623 und einen ebenfalls silberfarbenen Anhänger, der wie eine kleine Trillerpfeife aussieht.

Gibt es jemanden – fragte Zimmermann die Fernsehzuschauer –, der sich erinnern kann, Uhr oder Anhänger nach dem 14. März gesehen zu haben?

Im Mordfall Doris Mundt war für Hinweise, die zur Aufklärung des Verbrechens führen, eine Belohnung von 4000 Mark ausgesetzt worden. Diese Belohnung konnte auch nach der „XY“-Sendung nicht ausgezahlt werden. Es kamen weder in diesem Fall noch in der Vermißtensache Doris Engler entscheidende neue Hinweise.

Doch gerade dies, möchte man fast sagen, war ein wichtiger Hinweis! Es war das fünfte Mal, daß in „XY“ nach verschwundenen Anhalterinnen oder nach den Mördern der tot aufgefundenen Mädchen gefahndet wurde – und in keinem dieser Fälle hatte die sonst so erfolgreiche Sendung der Kripo wesentlich weiterhelfen können.

Aber auffällig bei diesen Fahndungen ist folgendes:

- Fast immer handelte es sich bei den Opfern um Disco-Besucherinnen.
- Immer gab es „Schwerpunkte“: vier tote Mädchen im Raum Münster. Insgesamt fünf ermordete und ein verschwundenes Mädchen im Raum Heidelberg. Drei verschwundene Mädchen im Raum Cuxhaven. Jetzt ein totes und ein vermisstes Mädchen im Harz.

Auch HÖRZU hat in den vergangenen Jahren schon mehrfach über diese Fälle und die „XY“-Fahndungen im Fernsehen berichtet. Und von Mal zu Mal hat sich der entsetzliche Verdacht, daß in der Bundesrepublik ein oder mehrere „Disco-Mörder“ unerkannt auf Mädchenjagd sind, weiter verstärkt.

Deshalb soll in HÖRZU auch an einen Anhalterinnen-Mord erinnert werden, der im November 1980 geschah.

© Ferenczy-Verlag AG, Zürich

NÄCHSTER FALL:

Für der
Anhalterinnen-Mörder
einen grünen Golf?